KOMPASS 2015
Der Preis für gute Stiftungsarbeit

Bundesverband
Deutscher Stiftungen

Der neue KOMPASS-Preis – eine Premiere

Wir haben den KOMPASS-Preis weiterentwickelt – von einem Preis für gute Kommunikation zu einem umfassenden Preis für Qualität im deutschen Stiftungswesen. Für uns war es ein großer Schritt, den gut eingeführten Preis um die neuen Kategorien Stiftungsmanagement und Stiftungsprojekte zu erweitern. Heute können wir sagen: Es war ein richtiger Schritt. Denn die Neugier der Jury auf schlüssige, innovative und wirkungsvolle Modelle in der Stiftungsarbeit wurde nicht enttäuscht.
Und neugierig ist die Jury! Es war eine anspruchsvolle Aufgabe, aus den vielen sehr guten Bewerbungen die allerbesten auszuwählen. Die Juroren haben sich dieser Aufgabe mit Konzentration, Sachkenntnis, aber auch Leidenschaft gewidmet. Die Sitzungen selbst sind ein intellektuelles und rhetorisches Vergnügen. Deshalb ein herzlicher Dank allen Bewerbern!
Der neue KOMPASS-Preis hat erfolgreiche Konzepte und Modelle identifiziert, die die ganze Breite des Stiftungswesens abbilden. Interessante strategische Ansätze sind zu verzeichnen. Kooperation ist ein wichtiges Thema. Neue Zielgruppen, die stärker einbezogen werden, rücken in den Fokus. Und schließlich bewähren sich auch wieder ganz klassische Formen des Förderns, die aber in origineller Weise genutzt werden. Mehr sei hier nicht verraten. Nur so viel: Die nominierten Ansätze, Konzepte, Projekte und Modelle sind es wert, bekannt und verbreitet zu werden. Und: Abgucken ist erlaubt, und Kooperieren lohnt sich, zumal in turbulenten Zeiten wie den jetzigen.
Lassen Sie sich anregen von intelligenter Praxis!

Dr. Roland Kaehlbrandt
Vorsitzender der Jury,
Vorstandsvorsitzender der Stiftung Polytechnische Gesellschaft

Die Jury

Der unabhängigen Jury gehören 21 Fachleute aus dem Stiftungswesen, der Kommunikationsbranche, der Wissenschaft und dem Journalismus an.

Kategorie Stiftungsmanagement
Corinna Bonati, Prokuristin, Deutsche Bahn Stiftung
Dr. Cordula Haase-Theobald, Geschäftsführende Direktorin, Sal. Oppenheim
Volkmar Heun, Wirtschaftsprüfer, DHPG Dr. Harzem & Partner
Daniela Kobelt Neuhaus, Vorstandsmitglied, Karl Kübel Stiftung für Kind und Familie
Daniel Steil, Chefredakteur, FOCUS Online
Kirsten Wagner, Geschäftsführerin, NORDMETALL-Stiftung
Andreas Schwarzhaupt, Vorstand, Peter Ustinov Stiftung

Kategorie Stiftungsprojekte
Anja Böllhof, Stiftungsrätin, Bürgerstiftung Bielefeld
Dr. Roland Kaehlbrandt (Juryvorsitzender), Vorstandsvorsitzender, Stiftung Polytechnische Gesellschaft
Gesche Gehrmann, Geschäftsführender Vorstand, RheinEnergie Stiftung
Dr. Sebastian Giesen, Geschäftsführer, Hermann Reemtsma Stiftung
Andrea Pauline Martin, stv. Vorsitzende, Joachim Herz Stiftung
Prof. Dr. Heribert Prantl, Ressortleiter Innenpolitik, Süddeutsche Zeitung
Andrea Seibel, Chefredakteurin, DIE WELT

Kategorie Stiftungskommunikation
Peter-Matthias Gaede, Publizistischer Berater des Vorstandes, Gruner + Jahr
Dr. Thomas Gauly, Vorstandsvorsitzender, Gauly | Dittrich | van de Weyer
Manuel J. Hartung (stv. Juryvorsitzender), Ressortleiter Chancen, DIE ZEIT; Herausgeber ZEIT Campus
Norbert Minwegen, Präsident, Deutsche Public Relations Gesellschaft
Patricia Riekel, Chefredakteurin, BUNTE
Prof. Manuela Rousseau, Leiterin Corporate Social Responsibility, Beiersdorf
Marco Vollmar, Geschäftsleitung, WWF Deutschland

Der Preis

Die Kriterien:

Transparenz
Selbstverpflichtung der Initiative Transparente Zivilgesellschaft (ITZ), Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI), Grundsätze guter Stiftungspraxis, Veröffentlichung des Jahresberichts, offene Kommunikation der Satzung und Stiftungszwecke, klare Entscheidungsstrukturen (Organigramm), Mittelverwendung

Schlüssigkeit
Analyse des Ist-Zustands, Definition der Ziele und Zielgruppen, Flexibilität, Konsequenz in der Umsetzung, Budgetplanung, Evaluation

Innovationskraft
Perspektivwechsel, Originalität, Kreativität, Vorbildcharakter

Wirkung
(Medien-)Resonanz, Feedback von Stakeholdern, Wirkung auf Zielgruppen, Veränderung der Ausgangssituation (Gemeinwohlwirkung)

Nachhaltigkeit
Langfristigkeit, Anschlussfähigkeit, Entwicklungsfähigkeit, ressourcenschonende Produktion, Berücksichtigung der sozialen Verhältnisse

Die Kategorien:

Stiftungsmanagement

Erfolge durch professionelles Management

Aspekte: Gesamtstrategie, Personalstrategie, Fundraisingstrategie, Vermögensmanagement, Changemanagement, Freiwilligenmanagement, Kooperationsmanagement, Förderstrategie und Programmplanung, Evaluation und Wirkungsanalyse u. Ä.

Stiftungsprojekte

Konzeption und Umsetzung erfolgreicher operativer Projekte und Förderprojekte

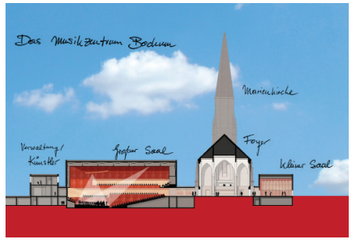
Aspekte: (Aus-)Gestaltung von Projekten, z.B. Stiftungspreise, Stiftungsstipendien, Stiftungsförderung, Programmplanung, Kooperationsprojekte, Transfer u. Ä.

Stiftungskommunikation

Maßnahmen zur erfolgreichen Kommunikation der Stiftungsarbeit

Aspekte: Gesamtauftritt, Jahresbericht, Internetseite, einzelne Kommunikationsmaßnahmen oder -instrumente, Kampagnen u. Ä.

Stiftung Bochumer Symphonie:
Kooperationsmanagement – Stärkung der modernen Zivilgesellschaft durch Wirtschaftsbürger



Das Bochumer Musikzentrum ist ein Beispiel für das Zusammenwirken von Bürgern, Wirtschaft, Förderverein, Stiftungen und öffentlichen Fördermitteln.

»Die Stiftung Bochumer Symphonie verbindet auf ideale Weise die Belange von Hochkultur und einer aktiven Bürgergesellschaft. Dank eines flexiblen Managements und unter Einbeziehung vieler lokaler Akteure gelang es ihr, trotz massiver Unwägbarkeiten, das ambitionierte Ziel zu erreichen: die Einwerbung von 14 Millionen Euro aus bürgerschaftlichem Engagement für den Bau eines Musikhauses für Bochum.«
››› Die Jury

Bochum bekommt ein Musikzentrum. Eine kurze, für die klamme Arbeiterstadt im Westen mindestens bemerkenswerte Nachricht: Nur durch das Engagement, die Zähigkeit und die Integrationskraft der Stiftung Bochumer Symphonie gelang es, Mittel für die neue Orchester-Heimat zu generieren. Bis dahin probten und spielten die Bochumer Symphoniker in wechselnden Hallen, in Uni-Hörsälen oder auf ungeeigneten Theaterbühnen. Gegründet wurde die Stiftung im Jahr 2007 – als unselbstständige Stiftung privaten Rechts verwaltet von der GLS Gemeinschaftsbank eG – mit dem Ziel, die Hälfte der Investitionskosten für ein Konzerthaus einzuwerben. Als die Stadt Bochum 2009 in den Nothaushalt ging und damit die andere Hälfte der Finanzierung wegbrach, wurde der Kurs geändert und das Konzept erweitert: So entsteht nicht nur ein neuer Klangkörper für die Profimusiker; auch die Bochumer Musikschule und die Bürger der Stadt erhalten einen Raum, um sich auf kultureller Ebene zu begegnen.
Über 20.000 Bürger spendeten dafür 14 Millionen Euro, und die finanziellen Hilfen aus Bezirks- und Landestöpfen sowie EU-Mitteln summierten sich zu einer beachtlichen öffentlichen Förderung von knapp 19 Millionen Euro. Die Geschichte des Bochumer Musikzentrums ist ein hervorragendes Beispiel für das Zusammenwirken von Bürgern, Wirtschaft, Förderverein, Stiftungen und öffentlichen Fördermitteln.
››› bochumer-symphonie.de

Stiftung Kloster Eberbach, Eltville am Rhein:
Changemanagement

Weinproben, Führungen, moderne Veranstaltungsformate in historischen Mauern, Konzerte und Seminare locken jährlich über 300.000 Besucher an.

»Die Einführung moderner Managementstrukturen zeugt von strategischer Weitsicht der Verantwortlichen. Der Stiftung Kloster Eberbach ist es gelungen, im Dreiklang ›Werte erhalten – Zukunft gestalten – Dialog fördern‹ effizient und transparent den Stiftungszweck zu sichern.«
››› Die Jury

»Porta patet, cor magis.« Getreu dem Wahlspruch der Zisterziensermönche – die Tür steht offen, noch mehr das Herz – lädt die öffentlich-rechtliche, gemeinnützige Stiftung Kloster Eberbach in den Rheingau ein: Weinproben, Führungen, moderne Veranstaltungsformate in historischen Mauern, Konzerte und Seminare locken jährlich über 300.000 Besucher an. Dennoch bleiben Schutz und Erhalt des knapp 900 Jahre alten ehemaligen Zisterzienserklosters die Kernaufgabe der Stiftung, die seit 1998 die Geschicke des Kulturgutes in Eltville leitet und in den letzten Jahren einen umfassenden Neuanfang wagte.
Über die Klosteranlage, das Vermögensmanagement, den wirtschaftlichen Zweckbetrieb und das Verpächter- und Vermietermanagement hat die Stiftung ein nachhaltiges Finanzierungskonzept entwickelt, das sich selbst trägt: Das herausragend erhaltene Kloster wird ohne Steuerzuschüsse in Betrieb und Unterhalt gemanagt. Weitere Aspekte des umfangreichen Restrukturierungsprogramms sind die Einführung eines effizienten Facility-Managementsystems, eines modernen Veranstaltungsmanagements und die Etablierung erfolgreicher Kooperationen (European Business School, Oestrich-Winkel, Technische Hochschule Mittelhessen).
In der Außendarstellung wird die Untergliederung in drei Unternehmen (Stiftung, Weingut, Gastronomie) schrittweise zugunsten eines einheitlichen Auftritts in einer gemeinsamen Dachmarke aufgegeben. Auf dieser Grundlage wird ein aktives markenbasiertes Fundraising aufgebaut. Mehrmals wurde die Stiftung eingeladen, auf Fachtagungen ihr Konzept der Rundumerneuerung einer öffentlich-rechtlichen Institution vorzustellen.
››› kloster-eberbach.de

Vodafone Stiftung Deutschland, Düsseldorf:
Advocacy – Thinktank

Die Stiftung hat ihre Förderarbeit um den Thinktank ergänzt, der strukturelle Ursachen und systemische Schwachstellen sucht, sie wissenschaftlich bearbeitet und anschließend ins Gespräch bringt.

»Aus einem reflektorischen Ansatz aus der Praxis wurde der Thinktank der Vodafone Stiftung Deutschland ins Leben gerufen. Ausgestattet mit einer ausgefeilten Kommunikationsstrategie gelingt es den Verantwortlichen, Studien und Empfehlungen passgenau bei den Entscheidungsträgern abzusetzen und in den politischen Diskurs einzubringen.«
››› Die Jury

Die Vodafone Stiftung Deutschland engagiert sich für bessere Chancen auf Bildung, sozialen Aufstieg und für den gesellschaftlichen Zusammenhalt. Hierfür unterstützt und initiiert sie langfristige Programme, um beispielsweise benachteiligte Kinder und Jugendliche direkt zu fördern. Dadurch kann sie viele Menschen erreichen, aber bei Weitem nicht alle. Deshalb hat die Stiftung ihre Förderarbeit um ein Instrument ergänzt, das strukturelle Ursachen und systemische Schwachstellen sucht, sie wissenschaftlich fundiert bearbeitet und sie – ganz entscheidend – in der Politik und für die Öffentlichkeit immer wieder ins Gespräch bringt.
Der neu geschaffene Thinktank identifiziert drängende und zukünftige Herausforderungen und erarbeitet, alleine oder in Zusammenarbeit mit anderen Stiftungen, und unter Hinzuziehung von externen Wissenschaftlern, belastbare, handlungs-
orientierte Studien. Diese werden dann gut verständlich zusammengefasst und an die relevanten Entscheidungsträger sowie die meinungsbildenden Medien herangetragen.
Die große Resonanz bei Entscheidungsträgern und Praktikern in Bund, Ländern und Kommunen sowie im Bildungswesen – 1.800 Beiträge und eine Reichweite von 400 Millionen Lesern bei der Online- und Print-Berichterstattung in allen namhaften Medien im vergangenen Jahr – bestätigen die innovative Strategie des Thinktanks.
››› vodafone-stiftung.de

Haniel Stiftung, Duisburg:
Kooperationsprojekt »Bildung als Chance«

Unternehmer, Kommune und Zivilgesellschaft setzen sich im Schulterschluss für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche ein und bündeln langfristig die Stärken der einzelnen Partner.

»Im Projekt ›Bildung als Chance‹ schließen sich mehrere zivilgesellschaftliche Stakeholder erfolgreich zusammen mit dem Ziel, die Bildungschancen von Schülern zu erhöhen. In seiner Konzeption und Umsetzung ist das Projekt ein Vorbild in Sachen Collective Impact und in hohem Maße auf andere Städte übertragbar.«
››› Die Jury

Ein Schulabbruch kommt meist nicht aus heiterem Himmel. Doch fehlt es oft an Mitteln, die Anzeichen rechtzeitig zu identifizieren und Abhilfe zu schaffen. Oft kooperieren Schulen bereits mit unterschiedlichen gemeinnützigen Initiativen, die mit ihren jeweils eigenen Maßnahmen dem Problem begegnen wollen, aber leider agieren diese nicht selten unkoordiniert und mit unterschiedlichen Konzepten. Genau hier setzt das Kooperationsprojekt »Bildung als Chance« der Haniel Stiftung an. Gemeinsam mit Ashoka Deutschland moderiert sie das Zusammenwirken dreier Sozialunternehmen und der Stadt Duisburg mit dem Ziel, die Bildungschancen benachteiligter Kinder positiv zu steigern. Das Erfolgsrezept? Eine Bildungskette im Sinne von Collective Impact, bei der die Maßnahmen der Projektpartner ineinandergreifen: apeiros e. V. führt die Schulverweigerer in die Beschulung zurück, ein Fellow von Teach First Deutschland gGmbH begleitet die Rückkehrer im Schulalltag und das Chancenwerk ermöglicht qualitativ hochwertige Nachhilfe für alle Schüler.
Unternehmer, Kommune und Zivilgesellschaft setzen sich im Schulterschluss für bildungsbenachteiligte Kinder und Jugendliche ein und bündeln langfristig die Stärken der einzelnen Partner. Das von der Stadt Duisburg als Leuchtturmprojekt bezeichnete Programm »Bildung als Chance« umfasst im Schuljahr 2015/2016 bereits 18 Schulen und erreicht damit mehr als 1.200 Schüler.
››› haniel.de

Nemetschek Stiftung, München:
Wanderausstellung »Freiheit und ich«

Wo hört meine Freiheit auf und wo fängt deine an? Ein diskursiver Ansatz führt Besuchern vor Augen, dass unsere Meinung immer im gesellschaftlichen Kontext steht.

»In dieser transportablen Mitmach-Ausstellung erhalten Jugendliche und Erwachsene didaktisch aufbereitete Informationen zu den elementaren Menschen- und Freiheitsrechten. Geringer Raumbedarf sowie ein intelligentes und schön gestaltetes Materialpaket runden das Konzept ab und ebnen den Weg für die Verbreitung über Bayerns Grenzen hinaus.«
››› Die Jury

Die Nemetschek Stiftung, eine unabhängige, überparteiliche Stiftung mit Sitz in München, leistet seit 2007 einen wichtigen Beitrag zur demokratischen Kultur in Deutschland. Mit der Wanderausstellung »Freiheit und ich« nimmt sie sich des wichtigen Themas Freiheit an, insbesondere der Erziehung zur Freiheit. Sie knüpft dabei an ein Vorgängerprojekt an, das unter dem Titel »Walk of Liberty« bereits Furore machte.
In fünf Stationen lädt sie zur Erkundung des Spannungsverhältnisses zwischen Freiheitsausübung und -einschränkung ein. Wo hört meine Freiheit auf und wo fängt deine an? Der diskursive Ansatz führt den Besuchern vor Augen, dass unsere Meinung immer im gesellschaftlichen Kontext steht.
Vertiefende Informationen wechseln sich mit Mitmach-Aktionen ab. Dabei werden die demokratischen Errungenschaften in direkte Beziehung zum Lebensalltag der (jugendlichen) Betrachter gesetzt und kognitive wie emotionale Lernprozesse durch Überraschungsmomente und Reflexionsangebote angeregt.
Der Reiseplan zeigt, dass die Stiftung mit dieser Wanderausstellung am Puls der Zeit liegt: Bis Mitte 2016 ist sie bereits ausgebucht – bis Ende 2017 sollen alle Bundesländer bereist worden sein.
››› nemetschek-stiftung.de

Stiftung Children for a better World, München:
Kampagne »Kinderbeiräte«

In Berlin, Hamburg, München, Hanau, Witten und seit Neuestem auch in Münster entscheiden Kinder eigenständig über Projektanträge.

»Die Stiftung Children for a better World bindet seit mehreren Jahren Kinder und Jugendliche aktiv in ihre Förderentscheidungen ein. Als Pionierin partizipativer Entscheidungsprozesse macht die Stiftung ihre Erfahrungen darüber hinaus nutzbar für andere Stiftungen und Organisationen. Mit dieser Kampagne bietet das Team von CHILDREN Fortbildungen, Arbeitshilfen und Vernetzung an. Ergebnis: Der Sektor kennt und spricht über die Stiftung, die Kinder ernst nimmt.«
››› Die Jury

Kinder brauchen eine starke Stimme – eine Forderung, die in Politik und Gesellschaft gerne gestellt wird. Diesen Wunsch umzusetzen, hat sich die Stiftung und die davon profitierende Hilfsorganisation Children for a better World zur Aufgabe gemacht. CHILDREN fördert nicht nur Projekte gegen Kinderarmut in Deutschland, sondern hat u.a. mit der Bildung von Kinderbeiräten in mehreren deutschen Städten auch ganz konkret das demokratische Bewusstsein und die Selbstwirksamkeit der jüngeren Bevölkerung gestärkt. In Berlin, Hamburg, München, Hanau, Witten und seit Neuestem auch in Münster entscheiden Kinder eigenständig über Projektanträge und damit auch über finanzielle Zuwendungen in Höhe von 60.000 Euro pro Jahr. Dabei lernen die Kinder unterschiedliche Organisationen und Hilfsprojekte kennen und entwickeln ein Bewusstsein für soziale Probleme im In- und Ausland. Gleichzeitig erwerben sie im Entscheidungsprozess auch eigene Kompetenzen, entwickeln ihre Persönlichkeit weiter und lernen den gemeinnützigen Sektor kennen. Um die Idee aktiver Kinderbeteiligung weiterzutragen, bietet CHILDREN auch Fortbildungen an. Vertreter von Stiftungen und Organisationen erhalten dort wertvolle Tipps, um dieses Instrument der Engagementförderung von Kindern auch selbst anzuwenden. Mit der Kampagne »Kinderbeiräte« will CHILDREN nicht nur Kinderrechte stärken, sondern als innovativer Wegbereiter im Stiftungswesen Kinder und Jugendliche als Entscheidungsträger von morgen beteiligen.
›› children.de

Bürgerstiftung Hannover:
Fundraisingkampagne »Schlummernde Musikinstrumente«

Die kleine Geigerin Aaliyah ist eines von über 230 Kindern aus benachteiligten Familien, die dank MUPA mittels musikalischer Bildung aktiv gesellschaftliche Teilhabe erleben.

»Was andernorts durch Steuermittel finanziert wird, schafft die Bürgerstiftung Hannover durch ehrenamtliches Engagement. Die Aktion und ihre Kommunikation sind – trotz ihres hohen Aufwands – in anderen Städten adaptierbar und führen durch die breite Vernetzung zum Zusammenrücken der lokalen Gesellschaft.«
››› Die Jury

Für Aaliyah ist das Projekt Musikpatenschaften – MUPA der Bürgerstiftung Hannover ein Segen. Ihre Geige bietet ihr einen festen Halt in ihrem täglichen Leben, das stark durch familiäre Verpflichtungen gegenüber ihren drei kleinen Geschwister geprägt ist. Sie ist eines von über 230 Kindern aus benachteiligten Familien, die seit 2009 dank MUPA mittels musikalischer Bildung aktiv gesellschaftliche Teilhabe erleben. Die Bürgerstiftung Hannover organisiert und finanziert den Unterricht, hält Instrumente bereit und stellt den jungen Musikern eine Begleitperson an die Seite.
Mit der Fundraisingkampagne »Schlummernde Musikinstrumente« gelang dem MUPA-Team ein großer Coup: Sie riefen dazu auf, nicht genutzte Musikinstrumente zu spenden, um diese zugunsten von MUPA zu versteigern. Katalogisierung, Aufarbeitung und Wertschätzung der 260 Instrumente übernahmen die ehrenamtlichen Mitglieder des Teams gemeinsam mit Experten vor Ort. Auktion und Verkauf erbrachten mehr als 30.000 Euro für die Projektkasse und öffneten weitere Türen: Im Frühjahr 2015 war das Projekt während der Fête de la Musique in der Innenstadt von Hannover präsent und generierte durch den Verkauf der restlichen Instrumente und mediale Berichte weitere Einnahmen, Aufmerksamkeit und Unterstützer.
››› www.buergerstiftung-hannover.de

Deutsche Stiftung Weltbevölkerung, Hannover: Aufklärungskampagne »Heiraten ist kein Kinderspiel«

Mit der Kampagne »Heiraten ist kein Kinderspiel« betrat die Stiftung im Vorfeld des G7-Gipfels in ihrer politischen Kommunikation Neuland. Ziel war es, auf die Problematik von Kinderehen hinzuweisen.

»Die provokative Kampagne der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung besticht dadurch, dass sie ein sehr schwieriges und in der Öffentlichkeit kaum präsentes Thema in den Mittelpunkt nimmt: Zwangsverheiratung von Mädchen mit deutlich älteren Männern. Die Kampagne schafft es, Online- und Offline-Aspekte klug miteinander zu verknüpfen. Sie ist schlagkräftig, durchdacht und auf maximale politische Wirkung ausgerichtet.«
››› Die Jury

Was für die westliche Welt selbstverständlich ist, der Zugang zu Aufklärung und freiwillige Familienplanung, ist es für Jugendliche aus Afrika in der Regel nicht. Hier setzt die Arbeit der Deutschen Stiftung Weltbevölkerung an. Lebensbedingungen durch Familienplanungs- und Gesundheitsprojekte sowie durch Ausbildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zu verbessern – diese Arbeit ist vielfältig und nötiger denn je. Ein Zeitungsartikel machte den Unternehmer und Stifter Erhard Schreiber auf das Thema Weltbevölkerungswachstum aufmerksam, infolgedessen gründete er gemeinsam mit Dirk Roßmann im Jahr 1991 die Stiftung. Mit der Kampagne »Heiraten ist kein Kinderspiel« betrat die Stiftung – unterstützt von der Agentur Wigwam – im Vorfeld des G7-Gipfels in ihrer politischen Kommunikation Neuland. Ziel war es, auf die Problematik von Kinderehen hinzuweisen und dies auf die politische Agenda zu bringen. Journalisten, Blogger und Politiker bekamen eine handgeschriebene Einladung zu der Hochzeit von Michael und Anna, viele weitere Empfänger per E-Mail. Der Link führte auf eine aufwendig gestaltete Hochzeitsseite, die zunächst irritierte (so waren Handschellen als Geschenkewunsch angegeben), bei näherer Betrachtung über Zwangsheiraten informierte und zum Protest bei der Bundeskanzlerin aufrief. Innerhalb kürzester Zeit wurde die Kampagne direkt vom Bundeskanzleramt beantwortet. Die Video- und Medienberichte wurden tausendfach registriert und geteilt. Die Thematik drang auf kreative Weise in die Öffentlichkeit.
›››› heiraten-ist-kein-kinderspiel.de

Stiftung Schüler Helfen Leben, Neumünster:
Jahresbericht 2014

In einer Kombination von Professionalität und Jugendlichkeit präsentiert die Stiftung ihre Erfolge übersichtlich, bildstark und in bewusst einfacher Sprache.

»›Naivität brauchst du, um etwas Großes zu machen‹, sagt eine Engagierte der Stiftung Schüler Helfen Leben in einem Video. Diese unverstellte Zuversicht ist der Kern der Öffentlichkeitsarbeit der Stiftung. Im Geschäftsbericht genauso wie in den Videos transportiert die Stiftung überzeugend die Notwendigkeit, sich in seiner Schule und seinem Umfeld für akute Themen zu engagieren. In einem rein mit internem Personal und Pro-bono-Unterstützern wie etwa Judith Rakers hergestellten Geschäftsbericht besticht die Organisation durch authentische Geschichten, mit denen sie ihre Kommunikationsziele erreicht.«
››› Die Jury

Am Anfang stand eine Idee: Unter dem Eindruck der Balkankriege in den 1990er-Jahren gründeten Jugendliche Schüler Helfen Leben. Die Hilfsorganisation war zunächst als Verein organisiert, der Hilfsgüter ins ehemalige Jugoslawien brachte. 2002 gründeten Schülerinnen und Schüler die gleichnamige Stiftung. Seit 1998 organisiert Schüler Helfen Leben jedes Jahr einen sozialen Tag, an dem mehr als 80.000 Kinder und Jugendliche die Schulbank gegen einen Job eintauschen und ihren Lohn spenden. Dank des freiwilligen Engagements können Bildungsprojekte für Gleichaltrige auf dem Balkan und in Jordanien gefördert werden. 2011 erhielt die Stiftung für ihr vielfältiges Engagement den europäischen Bürgerpreis.
Ihre Arbeit präsentiert die Stiftung in einem Jahresbericht, der 2014 erstmals in Zusammenarbeit mit für das Projekt ehrenamtlich arbeitenden Partnern erstellt wurde. In einer Kombination von Professionalität und Jugendlichkeit präsentiert die Stiftung ihre Erfolge übersichtlich, bildstark und in bewusst einfacher Sprache. So konnte nicht nur die Auflage verzehnfacht, sondern gleichzeitig auch die Transparenz überzeugend gesteigert werden. Schüler Helfen Leben zeigt sich mit seinem Jahresbericht als engagierter Kommunikator mit Mut zur Innovation.
››› schueler-helfen-leben.de

Die Förderer

SAL. OPPENHEIM
Privatbank seit 1789

Sal. Oppenheim wurde 1789 gegründet und ist heute einer der führenden Vermögensverwalter in Deutschland. Sal. Oppenheim verbindet die Individualität und Expertise einer Privatbank mit der Kapitalstärke einer global aufgestellten Universalbank. Als Vermögensverwaltungsbank bieten wir Lösungen für vermögende Privatkunden sowie institutionelle Anleger an. Wir stehen für Unabhängigkeit in der Beratung, über 225 Jahre Erfahrung in der anspruchsvollen Vermögensverwaltung und folgen einem partnerschaftlichen Geschäftsprinzip. Mit einem unabhängigen Investmentprozess, der private und institutionelle Anforderungen gleichermaßen berücksichtigt und ergänzt, sowie einer produktunabhängigen Beratung stehen die besonderen Bedürfnisse der Kunden im Mittelpunkt. Als Vermögensverwalter im Deutsche Bank-Konzern agiert Sal. Oppenheim aus einem starken Verbund heraus im Sinne seiner Kunden. Werte, Identität und Kultur sind das höchste Kapital. Ihr Erhalt zum Wohle der Kunden genießt oberste Priorität. Gemeinsam mit unseren Kunden blicken wir auf ein langjähriges und vielfältiges eigenes Stiftungsengagement zurück. Viele Fragestellungen und Anforderungen von Stiftern wie auch von Stiftungen sind uns auch aus fortwährenden eigenen Erfahrungen vertraut. Sal. Oppenheim betreut heute über 180 Stiftungen.
››› oppenheim.de

DHPG
DHPG DR. HARZEM & PARTNER KG

Die DHPG, eine der zwölf größten inhabergeführten Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaften in Deutschland, arbeitet seit mehr als 65 Jahren nach dem Motto »Wir beraten Sie persönlich«. Von dieser umfassenden Betreuung machen bereits zahlreiche Stifter und Stiftungen Gebrauch. Durch langjährige und kompetente Erfahrung mit den Anforderungen im gemeinnützigen Sektor hat die DHPG umfassende Expertise im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsbereich aufgebaut.
Die DHPG DR. HARZEM & PARTNER KG ist Premiumpartner des Bundesverbandes Deutscher Stiftungen. Die Dienstleistung für Stifter und Stiftungen betrifft neben der Jahresabschlusserstellung und -prüfung die laufende steuerliche und rechtliche Beratung sowie die Erarbeitung und Umsetzung ganzheitlicher Strategien für individuelle Lösungen. Das KOMPETENZ-ZENTRUM NPO betreut Sie im Stiftungs- und Gemeinnützigkeitsrecht. Mit Ihnen zusammen als Team gründen – gestalten – beraten – controllen – verwalten oder prüfen wir Ihre Stiftung. Stiftungsmodelle im Rahmen von (Unternehmens-) Nachfolgeplanungen sind einer unserer Schwerpunkte. DHPG STIFTUNGSZENTRUM GMBH ist Ihr kompetenter Ansprechpartner für die Verwaltung von treuhänderischen Stiftungen. Wir begleiten Sie gerne auf Ihrem Weg, bei der Realisierung Ihrer Ziele und Visionen – daher: Gehen Sie mit uns stiften.
››› dhpg.de

In Zusammenarbeit mit:
DIE ZEIT
VERLAGSGRUPPE

Wer etwas bewegen will, braucht mehr als gute Ideen. Er braucht tatkräftige Unterstützung und Unterstützer bei seinem Tun sowie ein tragfähiges Konzept für die Kommunikation der eigenen Anliegen. Mit den Sonderseiten schafft die ZEIT ein Forum für wichtige Impulse und starke Visionen. Das Magazin für gesellschaftliches Engagement gibt einen fundierten, lebendigen und modernen Einblick in die Welt der Stiftungen und in die Welt gemeinnütziger Organisationen.
Die ZEIT rückt gesellschaftliches Engagement in den Mittelpunkt: Sie stellt Denker und Macher des gemeinnützigen Sektors vor, erläutert Herausforderungen und Trends der Unternehmen mit gesellschaftlicher Verantwortung, Stiftungen und Non-Profit-Organisationen, präsentiert aktuelle und zukünftige Projekte und gibt gezielte Anregungen für ein Engagement weiter. Seit 2006 kooperiert die ZEIT, Deutschlands führende Wochenzeitung, mit dem Bundesverband Deutscher Stiftungen, dem größten und ältesten Stiftungsverband Europas.
››› zeit.de

Der Initiator

Der Bundesverband Deutscher Stiftungen vertritt als Dachverband die Interessen der Stiftungen gegenüber Öffentlichkeit, Politik und Verwaltung. Als das zentrale Kompetenzzentrum des deutschen Stiftungswesens bietet er seinen mehr als 4.000 Mitgliedern sowie Stiftern und Interessierten einen umfassenden Informations- und Beratungsservice. Zu den Mitgliedern gehören Stiftungen, Freunde des Stiftungswesens und Stiftungsverwaltungen, die eine Vielzahl weiterer Stiftungen repräsentieren. Die Geschäftsstelle ist das Haus Deutscher Stiftungen in Berlin-Mitte – ein Treffpunkt für Stifterinnen und Stifter, Medienschaffende, Vertreter aus Stiftungen, Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Kultur.

TEMPUS CORPORATE
EIN UNTERNEHMEN DES ZEIT VERLAGS

IMPRESSUM Herausgeber: Bundesverband Deutscher Stiftungen e. V.; verantwortlich für den Inhalt: Prof. Dr. Hans Fleisch, Generalsekretär (V. i. S. d. P.); Redaktion: Cordula Beyer; Verlag: TEMPUS CORPORATE GmbH – Ein Unternehmen des ZEIT Verlags, Büro Berlin, Askanischer Platz 3, 10963 Berlin, www.tempuscorporate.zeitverlag.de, info@tempuscorporate.zeitverlag.de; Geschäftsführung: Ulrike Teschke, Jan Hawerkamp; Projektleitung: Michaela Neukirch; Art-Direktion: Kai Kullen; Herstellung: Dirk Woschei; Coverfoto: kallejipp / photocase.de.
Sofern nicht anders angegeben, liegen die Bildrechte bei den genannten Stiftungen. © 11/2015

Bundesverband Deutscher Stiftungen
Haus Deutscher Stiftungen
Mauerstraße 93 | 10117 Berlin
Telefon (030) 89 79 47-0 | Fax -71
››› www.stiftungen.org/kompass